

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

96 (25.4.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

№ 96.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1.25 ohne Postgebühr.

Samstag den 25. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

P. Politische Wochenschau.

Wie uns die letzten Tage mitten im Frühling noch einen kurzen Nachwinter gebracht haben, der uns mit Sturm und Regen und Schnee überfiel und leider schweres Unheil verursachte, so hat auch das deutsche Reichsparlament in einer Zeit, die infolge der bevorstehenden Neuwahlen ganz besonders parlamentsmüde ist, noch eine kurze Nachsaison zu verzeichnen; der Reichstag ist am Dienstag zusammengetreten, um in möglichster Eile den Rest seines Programms zu erledigen. Es ist in dieser Woche mit emsigem Eifer gearbeitet worden. Unter den vollbrachten Leistungen ist die bemerkenswerteste die Annahme des neuen Wahlreglements, das mit allen Stimmen gegen die fast aller Konservativen und der Reichspartei in einmaliger Lesung zur Annahme gelangte. Die Wahlen am 16. Juni werden mithin schon im Zeichen des neuen Reglements stattfinden, von dem ein größerer Schutz des Wahlheimnisses, als es bisher der Fall war, erwartet werden darf. Es ist auch kein Anlaß, die Befürchtungen tragisch zu nehmen, die von den Gegnern dieser Maßnahme in bezug auf ihre Durchführbarkeit geäußert worden sind, wobei offenbar der Wunsch der Vater des Gedankens war.

In dem jetzt allenthalben mit großer Heftigkeit entbrannten Wahlkampf beginnt neuerdings die Jesuitenfrage eine immer mehr an Bedeutung gewinnende Rolle zu spielen. Die Anzeichen mehrten sich, daß der Reichskanzler Graf Bülow nicht in die Lage kommen wird, das Versprechen zu halten, das er dem Zentrum in bezug auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gegeben hat. Ein Bundesstaat nach dem anderen spricht sich gegen diese Maßnahme aus, und es hat nicht den Anschein, als ob sich im Bundesrat eine Mehrheit für den Reichskanzler finden wird. Trotzdem scheint das Zentrum es mit der Drohung, die Jesuitenfrage zur Wahlparole zu machen, nicht sonderlich eilig zu haben, denn die Zentrumsführer sind zu klug, um nicht zu wissen, daß bei einem neuen, vom

Zentrum provozierten Kulturkampf dieses selbst es wäre, welches die Kriegskosten zu zahlen hätte.

Der Kulturkampf in Frankreich nimmt unterdes mehr in Form eines Guerillakrieges seinen Fortgang, denn das Kabinett Combes hat begreifliche Bedenken, gegen die zugunsten der Kongregationen Demonstrierenden mit der vollen Schärfe des Gesetzes und der Gewalt vorzugehen. Auch kommt dazu, daß das Kabinett durch zwei jener „Affaires“, die in Frankreich nie ganz von der Tagesordnung verschwinden, nämlich durch die in der Wiederaufröschung begriffene Dreyfus-Affaire und durch die gegen den Sohn des Ministerpräsidenten Edgar Combes erhobene Anklage, in eine gewisse Bedrängnis geraten ist, die seine Tatkraft lähmt.

Ja, wenn man es in Frankreich machen könnte, wie es im „alliierten“ Rußland üblich ist, wo jede dissentierende Meinung mit der Krute erschlagen wird! In Finland erlebt man soeben ein Exempel dieser russischen Regierungsmethode. Jar Nikolas hat dem Generalgouverneur von Finland vollkommen diktatorische Befugnisse verliehen, die in ihrer barbarischen „Weitherzigkeit“ hinreichen werden, jeden Widerstand der Finländer im Keime zu ersticken, wenn ein solcher überhaupt versucht werden sollte.

In dieser Beziehung hat es der Zar leichter als der türkische Sultan, denn dessen Machtmittel sind minder groß und die Albanesen sind kriegerischer gesinnt als die Finländer, die sich im Laufe der Jahre an die russische Unterdrückungspolitik gewöhnt haben. Die Albanesen setzen den türkischen Truppen einen geharnischten Widerstand entgegen, und es wird nicht ohne Grund befürchtet, daß der kriegerische Elan der ungezähmten Bergstämme einen neuen Anstoß erhalten dürfte, sobald die Pforte sich anschießt, mit der von Rußland geforderten Vollziehung des Todesurteils an dem Mörder des Konsuls Tcherbina Ernst zu machen.

Noch schwerere Sorgen als der türkische Sultan hat sein Kollege in Marokko, Abdul

Aziz, denn die Erhebung des Prätendenten Bu Hamara hat ganz beträchtliche Fortschritte gemacht. Dieser hat sich im Rifgebiet bereits häuslich als Herrscher eingerichtet und sogar eine Zollbestelle errichtet. So sind zurzeit in Marokko zwei Sultane zu verzeichnen, die beide zunächst weniger im Kriegsführen als im Zölleerheben zu wettern scheinen. Das Wort: „Jeder Zoll einen König“ hat also in Marokko zurzeit seine Umkehrung erfahren: „Jeder König einen Zoll!“

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 24. April. H. H. H. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern abend 6 Uhr wohlbehalten bei starkem Regen in Duchs am Genfer See eingetroffen. Der heutige Tag brachte höchstselben besseres Wetter.

† Karlsruhe, 24. April. Der Großherzog hat durch Staatsministerialentscheidung bestimmt, daß die Domänenverwaltung künftig die Bezeichnung „Forst- und Domänenverwaltung“ zu führen hat.

† Karlsruhe, 24. April. Die Erbgrößen Herrschaften sind nunmehr in das neue Palais eingezogen. Das Palais und die angrenzenden Häuser prangen aus diesem Anlaß im Flaggenputz.

§ Karlsruhe, 24. April. [Schwurgericht.] Noch ist kein Vierteljahr verfloßen, seit das Schwurgericht sich mit einer Duellaffäre, bei der ein Menschenleben zugrunde ging, zu beschäftigen hatte und schon wieder muß eine Duellangelegenheit vor diesem Gerichte verhandelt werden. Auch bei dem Zweikampfe, der die heutige Anklage herbeigeführt hat, ist einer der Duellgegner einer tödlichen Kugel zum Opfer gefallen. In einer Beziehung unterschied sich der neue Fall von dem der letzten Schwurgerichtssession: Der Hauptschuldige, der seinen Gegner im Zweikampfe niederschloß, fehlte; er hat sich durch die Flucht ins Ausland seiner Aburteilung entzogen. Die Staatsanwaltschaft konnte daher nur die Mitglieder des Ehren-

Feuilleton.

33)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Mr. Francis nickte und warf dann eiligst einige Zeilen auf einen kleinen Bogen, welchen er convertierte und adressierte.

„Soll ich Ihnen das Briefchen besorgen, Sir?“ fragte Palmer, ihn beobachtend.

„Ich danke, Sir!“ versetzte Francis, leicht erröthend, „ich kann es selber noch besorgen.“

Nach wenigen Minuten verließen die drei Gentlemen das Haus und rollten in Mr. Palmers Equipage davon, unterwegs Mr. Francis und Master Gerald's Reise-Effekten mitnehmend.

Mr. Palmer bemerkte es sehr wohl, daß der Korrespondent sein Briefchen am Bahnhof in einen Briefkasten steckte, und als der Zug davonbrauste, atmete er förmlich erleichtert auf.

So lange der Dampf aufwallte, blickte er ihnen nach, dann verließ er den Bahnhof und wollte seinen Wagen besteigen, als er plötzlich seinen Namen rufen hörte.

„Si, Mr. Bennett, was führt Sie hither?“

„Ein Stück verlorenes Gepäck, Sir!“ versetzte Bennett; „nirgends zu finden, es war mir wertvoll genug, um selber einmal nachzufragen.“

„Bedauere Ihren Verlust, Sir! Wollen Sie gefälligst einsteigen und mit mir nach Hause fahren?“

„Ich danke verbindlichst, Sir! Ich habe dort meinen Wagen, werde morgen die Ehre haben, Mrs. Palmer und Miss Alice meine Antwortung zu machen.“

„Dann erwarte ich Sie zum Diner,“ nickte Palmer, ihm die Hand zum Abschiede reichend.

„Haben Sie Freunde zur Bahn geleitet, Sir?“ fragte Bennett, grüßend den Hut ziehend, mit größtmöglicher Gleichgiltigkeit.

„Meinen Korrespondenten, Mr. Francis, sowie Mr. Gerald, welche auf ein Telegramm hin urplötzlich nach dem Kontinent reisen müssen.“

„Ah, als Kriegs-Korrespondenten etwa?“ rief Bennett lachend.

„Bewahre, nach Berlin, Sir!“ lachte Mr. Palmer, ebenfalls den Hut ziehend, und fortrollte die elegante Equipage.

„Kontstraße!“ rief der Amerikaner seinem Antscher zu, „aber rasch, ich bezahle doppelt.“

Er sprang in den Wagen und der Kütscher hieb auf die Pferde ein, um das Trinkgeld zu verdienen.

„Nach Berlin also,“ murmelte Mr. Bennett, „das Schicksal scheint mir überall den Weg zu ebnen.“

11. Kapitel.

Zwei Spießgesellen.

In einer der verrufensten Gassen des südlichen Londons befand sich das Wirtshaus „Zum grünen Hecht“, ein Sammelpfad der alleruntersten Schichten und besonders der Taschendiebe und Bettler von Profession, überhaupt des anrüchigen Gefindels.

Seit einer halben Stunde saß ein Individuum in einer Ecke der nur halberhellten Gaststube, welches wir bereits in der Diebeshöhle unter dem Namen „Aliz“ kennen gelernt. Das häßliche Gesicht des Burschen mit dem sogenannten Kreuzblick konnte durch das rote, struppige Haar nicht verschönert werden und war in der Tat eine echte Galgen-Physiognomie.

Außer ihm befanden sich noch einige wüste und zweifelhafte Gestalten in dem von Tabakqualm und Alkoholdunst geschwängerten Raum, doch kümmerten sich dieselben nicht um den Mann in der Ecke, sondern würfelten und tranken mit einem wahren Fanatismus.

Aliz hatte bereits das fünfte Glas geleert und blickte immer ungeduldiger nach der Tür, als sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter legte und er auffahrend in Bobs Gesicht schaute.

„Na, endlich, Wolfszahn!“ knurrte der Notkopf; „hast mich verdammt warten lassen, sollte

gerichts, daß das Duell gutgeheißen hat, und den Kartellträger auf die Anklagebank bringen. Die Angeeschuldigten waren die Studierenden an der hiesigen technischen Hochschule: Hans Gooß, und Hugo Busch aus Hamburg, Otto Libbert aus Dresden, Karl Ackermann aus Würzburg, Wilhelm Brunne aus Düsseldorf, Rudolf Weiß aus Oberhausen und Hermann Einmann aus Neuenburg. Sämtliche Angeklagte waren der Beihilfe zum Zweikampf und Busch außerdem des Kartelltragens beschuldigt. Den Vorsitz in diesem Falle führte Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Die Anklagebehörde war durch Staatsanwalt Dr. Groß vertreten. Verteidigt wurden die Angeeschuldigten durch die Rechtsanwälte Süpffe und Bender. Die Anklage, die heute dem Richterspruch der Geschworenen unterlag, bildete das gerichtliche Nachspiel zu dem „Polenduell“, das am Morgen des 1. März in den Schießständen bei Eitlingen zum Austrag kam. Es fand damals zwischen zwei polnischen Studenten, die die hiesige Hochschule besuchten, Viktor Schwarz und Stanislaus Goldberg, ein Zweikampf auf Pistolen statt. Es kam zu einem einmaligen Kugelwechsel, bei dem Goldberg einen Schuß in die Brust erhielt. Die Verletzung des Goldberg war eine derart schwere, daß er am 3. März im hiesigen Vinzentiushaus starb. Das Duell zwischen Schwarz und Goldberg hat seinen Ursprung in einer Streiterei, die zwischen ihnen wegen einer geringfügigen Geldangelegenheit vorgekommen ist. Die Differenzen zwischen den beiden früher befreundeten Studenten führten sogar zu Tätlichkeiten auf der Straße. Die Folge davon waren lange Verhandlungen, zuerst vor einem polnischen Ehrengericht, dann vor dem hiesigen S.-C., die Herausforderung des Goldberg durch Schwarz, die Busch überbrachte, und der Beschluß des Ehrengerichts, dem sämtliche Angeklagten angehört haben. Die Angeeschuldigten gaben die Tatsachen, von denen die Anklage ausging, zu, erklärten aber, daß sie nicht strafbar seien, weil sie alles aufgeboten hätten, das Duell durch eindringliche Versöhnungsversuche zu verhüten. Diese Versuche seien an der ablehnenden Haltung des Schwarz gescheitert. Die Geschworenen erachteten die Angeklagten schuldig und bejahten daher auch alle gemäß der erhobenen Anklage gestellten Schuldragen wegen Beihilfe zum Zweikampf und Kartelltragens. Es erhielten darauf Busch 6 Monate und 1 Woche, die übrigen Angeklagten je 6 Monate Festungshaft. Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

† Karlsruhe, 24. April. Wie die „Bad. Post“ aus sicherer Quelle erfährt, ist am hiesigen Seminar II ein Doppelkurs eingerichtet worden, um dem Lehrermangel zu begegnen.

„Nur gute Banknoten,“ grinste Itis, „weiner Treu, beinahe hätte ich Lust, auch einmal den Gentleman zu spielen. — Du gefällst mir übrigens heute abend auch viel besser.“

Er musterte schmunzelnd den groben Flausrock und die Matrosenmütze des ehemaligen Kameraden.

Bob rücte etwas ungeduldig auf seinem Stuhl.

„Der Kapitän geht morgen oder übermorgen ebenfalls nach Deutschland,“ flüsterte Bob dem Itis ins Ohr.

Dieser starrte ihn ungläubig an.

„Es ist wirklich und wahrhaftig so, wie ich sage,“ fuhr Bob fort, „er will dort den Gentleman spielen, während Ihr hier vogelfrei zurückbleibt.“

„Die Pest über den Schuft,“ knirschte der Bagabund, „wir lassen ihn einfach nicht fort.“

„Er nimmt ein schönes Stück Geld mit, den Ertrag Eurer Arbeit.“

„Ich sage Dir, Bob, daß er nicht lebendig aus London kommt.“

„Bah, wollt Ihr allesamt den Luftsprung machen, Du alter Tropf?“ flüsterte Bob verächtlich. „Er steht mit der Polizei im Bunde.“

„Ich weiß, ich weiß,“ murmelte Itis, „wir haben nichts, er hat alles, ohne Mühe und Gefahr.“

„Möchtest Du Kapitän werden anseinerstatt?“ fuhr Bob leise fort.

Ebenso soll für nächsten Herbst am Seminar I ein solcher in Aussicht genommen sein; falls nicht die genügende Anzahl evangel. Aspiranten dazu sich einfinden sollten, werden katholische aufgenommen werden.

† Karlsruhe, 24. April. Wegen Fortsetzung der Straßenbahn einerseits nach Daylanden, andererseits über Durlach nach Grözingen und Berghausen hat der Stadtrat beschlossen, mit den beteiligten Gemeinden Verhandlungen anzuknüpfen.

† Karlsruhe, 24. April. Der Verband deutscher Eisenwarenhändler beabsichtigt in den Tagen vom 10.—15. Juni ds. Js. in der städt. Ausstellungshalle eine Eisenwaren-Ausstellung zu veranstalten.

† Offenburg, 24. April. Wie bereits gemeldet, wurde gestern früh bei Willstätt eine weibliche Leiche aus der Kintzig gezogen. Die Vermutung, daß es sich um die Leiche der Frau Blattmann handelt, hat sich bestätigt. Der Vater der Unglücklichen, Herr Kimmig aus Oberkirch, welcher anstelle des auf Reisen abwesenden Gatten nach Willstätt gerufen wurde, stellte die Identität der Toten fest.

† Freiburg, 24. April. Gestern mittag hat sich in der Karlskaserne ein Unteroffizier der 9. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 113 mit seinem Dienstgewehr erschossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. April. [Reichstag.] Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation wegen der zu Essen erfolgten Ermordung des Artilleeristen Hartmann durch den Fähnrich Hüffener. Abg. Stöbel (Zentr.) begründet die Interpellation, schildert die Vorgänge und verweist auf die Darstellung des Vorganges durch den in Begleitung des Getöteten gewesenen Lütcher. Hüffener besand sich nicht in Notwehr. Redner schildert dann die Aufregung in Essen, als die Tat bekannt wurde. In der Bevölkerung sei die Stimmung verbreitet, daß den Leuten eine solche Auffassung der Instruktionen, wie sie im Falle Hüffener zum Ausdruck gekommen sei, anezogen werde. Man frage, warum die nach außerhalb Beurlaubten nicht die Waffen in der Garnison zurücklassen. Staatssekretär von Tirpitz stellte den Hergang nach der Meldung des zuständigen Gerichts in Kiel dar. In kurzer Zeit werde die öffentliche Verhandlung Klarheit über den traurigen Fall bringen. Sollte es dann noch erforderlich sein, sei er gerne bereit, eine eingehende Darlegung zu machen. Bezüglich der gewünschten Abänderung der Bestimmungen betreffend das Waffentragen, führt Redner aus: Jeder Vorgesetzte sei berechtigt, von der Waffe Gebrauch zu machen, um dem Befehle im Falle

äußerster Not und dringender Gefahr Ausführung zu verschaffen (Äärm links). Soweit der Fall zu übersehen sei, sei gegen die bestehenden Bestimmungen direkt verstoßen worden. Er habe daher angeordnet, daß die Bestimmungen eindringlich eingeschärft werden. Die Marine bedauere das Vorkommnis und werde Sorge tragen, daß solche Fälle nicht mehr vorkommen, soweit ein Schutz hiergegen überhaupt menschenmöglich ist. Abg. Benzmann: Man wolle eigentlich warten bis das Gericht gesprochen habe, aber es liegen hier symptomatische Erscheinungen vor, die wir bekämpfen müssen. Wir wünschen, daß das Waffentragen verboten werde. Abg. Bebel meint, es handle sich hier wie bei allen militärischen Mißhandlungen um Auswüchse des Systems. Er hoffe, daß wenn Hüffener wegen Totschlags verurteilt werde dann nicht Gnade eintrete. Abg. Baasche protestiert gegen eine Verallgemeinerung des vorliegenden Einzelfalles (Widerspruch links). Abg. Gröber meint, junge unreife Leute könnten auch ohne Waffen auf Urlaub gehen, ohne daß es dem militärischen Ansehen schade. Staatssekretär v. Tirpitz gibt Mitteilungen über die Führung Hüffeners und legt dar, daß er gegen die Kabinettsordre bezüglich der Behandlung Betrunkener gehandelt habe. Auch er, Redner, protestiere gegen eine Verallgemeinerung des Falles namens der Marine und der Armee. Abg. Normann bedauert das Vorkommnis. Der Täter werde die Strafe finden. Die Beiprehung hier im Hause habe keinen Nutzen. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Dreesbach und Bachem und einer kurzen Erwiderung des Staatssekretärs Tirpitz wird die Beiprehung der Interpellation geschlossen.

* Berlin, 25. April. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Straßburg: Der Baron Gebelle aus Waldstein, Mitweiser a. D., wurde wegen mehrerer Betrügereien zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

* Bromberg, 24. April. Nach einer Zusammenstellung der „Süddeutschen Rundschau“ sind infolge des letzten Unwetters in den östlichen Provinzen 52 Menschen umgekommen. In den Forsten des Regierungsbezirks Bromberg sind 5000 Festschnee zerstört.

* Vippach (Württemberg), 24. April. Bei der Reinigung eines Brunnens fanden heute morgen vier Arbeiter den Tod durch Erstickten.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 25. April. In dem Palais des deutschen Generalkonsuls Frhr. v. Liebig wurde nachts ein Einbruch verübt und Antiquitäten, Uhren und Juwelen im Werte von 6000 Kronen gestohlen.

* Bozen, 24. April. Im Tyroler Hochgebirge sind große Lawinstürze nieder-

gerichts, daß das Duell gutgeheißen hat, und den Kartellträger auf die Anklagebank bringen. Die Angeeschuldigten waren die Studierenden an der hiesigen technischen Hochschule: Hans Gooß, und Hugo Busch aus Hamburg, Otto Libbert aus Dresden, Karl Ackermann aus Würzburg, Wilhelm Brunne aus Düsseldorf, Rudolf Weiß aus Oberhausen und Hermann Einmann aus Neuenburg. Sämtliche Angeklagte waren der Beihilfe zum Zweikampf und Busch außerdem des Kartelltragens beschuldigt. Den Vorsitz in diesem Falle führte Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Die Anklagebehörde war durch Staatsanwalt Dr. Groß vertreten. Verteidigt wurden die Angeeschuldigten durch die Rechtsanwälte Süpffe und Bender. Die Anklage, die heute dem Richterspruch der Geschworenen unterlag, bildete das gerichtliche Nachspiel zu dem „Polenduell“, das am Morgen des 1. März in den Schießständen bei Eitlingen zum Austrag kam. Es fand damals zwischen zwei polnischen Studenten, die die hiesige Hochschule besuchten, Viktor Schwarz und Stanislaus Goldberg, ein Zweikampf auf Pistolen statt. Es kam zu einem einmaligen Kugelwechsel, bei dem Goldberg einen Schuß in die Brust erhielt. Die Verletzung des Goldberg war eine derart schwere, daß er am 3. März im hiesigen Vinzentiushaus starb. Das Duell zwischen Schwarz und Goldberg hat seinen Ursprung in einer Streiterei, die zwischen ihnen wegen einer geringfügigen Geldangelegenheit vorgekommen ist. Die Differenzen zwischen den beiden früher befreundeten Studenten führten sogar zu Tätlichkeiten auf der Straße. Die Folge davon waren lange Verhandlungen, zuerst vor einem polnischen Ehrengericht, dann vor dem hiesigen S.-C., die Herausforderung des Goldberg durch Schwarz, die Busch überbrachte, und der Beschluß des Ehrengerichts, dem sämtliche Angeklagten angehört haben. Die Angeeschuldigten gaben die Tatsachen, von denen die Anklage ausging, zu, erklärten aber, daß sie nicht strafbar seien, weil sie alles aufgeboten hätten, das Duell durch eindringliche Versöhnungsversuche zu verhüten. Diese Versuche seien an der ablehnenden Haltung des Schwarz gescheitert. Die Geschworenen erachteten die Angeklagten schuldig und bejahten daher auch alle gemäß der erhobenen Anklage gestellten Schuldragen wegen Beihilfe zum Zweikampf und Kartelltragens. Es erhielten darauf Busch 6 Monate und 1 Woche, die übrigen Angeklagten je 6 Monate Festungshaft. Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

† Karlsruhe, 24. April. Wie die „Bad. Post“ aus sicherer Quelle erfährt, ist am hiesigen Seminar II ein Doppelkurs eingerichtet worden, um dem Lehrermangel zu begegnen.

„Den Henker auch, mach mir den Mund nicht wässern, Wolfszahn!“

„Du sollst es werden, schlag ein!“

Er hielt ihm die Hand hin, Itis schüttelte den Kopf, schlug aber doch ein.

„Du erhältst freie Reise als Gentleman, eine neue Garderobe und fünfhundert Pfund nach dem Gelingen der Arbeit.“

„Bürgschaft, mein Junge, Bürgschaft!“

„Hier hast Du zwei Notizen, eine jede zu hundert Pfund, — morgen abend treffen wir uns bei Kelly Bryce, wo ich Dich als Gentleman herausstafieren werde.“

„Um welche Zeit?“

„Um sieben Uhr, nach acht Uhr geht der Zug, nun höre aufmerksam zu, Itis! — Nebucadnezar will mich oder den schwarzen Bill zum Kapitän vorschlagen; ich werde scheinbar annehmen, um Dir den fetten Posten zu reservieren, wenn er nur nicht von drüben her noch intriguiert. Ja, wenn er auf der See verunglückt oder sonst ums Leben käme, sterben kann man ja nur einmal — dann könnte er Dir kein Bein mehr stellen. Er kann Dich merkwürdigerweise nicht leiden, hat sich noch heute über Dich lustig gemacht und meinte, als ich Dich zum Nachfolger vorschlug, daß er das unter keinen Umständen dulden werde.“

(Fortsetzung folgt.)

gegangen. Auf dem Borcolo-Pass, südlich von Rovereto wurden zwei Bäuerinnen erschossen. Italienische Grenzwächter fanden die eine tot, die andere schwer verletzt auf.

Frankreich.

* Versailles, 24. April. Als der Friedensrichter im hiesigen Kapuzinerkloster die Siegel anlegen wollte, wurde er von ungefähr 500 Personen, welche in der Kirche des Klosters die Messe hörten, umringt und gezwungen, über die Klostermauer zu entfliehen.

* Combrai, 25. April. Der Erzbischof von Combrai hat an den Ministerpräsidenten Combes ein Schreiben gerichtet, wonach er es ablehnt, den Gottesdienst in den nicht beglaubigten Kultusstätten, gemäß dem Rundschreiben des Ministerpräsidenten zu verhindern.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. April. Umlaufenden Gerüchten zufolge sollen der König und die Zarin-Witwe auf einem Spaziergange von

einem betrunkenen Soldaten überfallen worden sein, welcher der Zarin-Witwe mehrere Stöße versetzte und auch den König angegriffen haben soll, er sei jedoch von herbeieilenden Passanten festgenommen und verhaftet worden.

* Kopenhagen, 25. April. Der norwegische Schooner „Halbmond“ ist in der Nordsee untergegangen. 5 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Spanien.

* Madrid, 25. April. Auf dem internationalen Arztetage sind über 3000 Ärzte aus allen Ländern anwesend, deutsche allein 776. Dem „Tagebl.“ zufolge verließ der Empfang der Kongressmitglieder bei dem König glänzend, er begrüßte zuerst die Deutschen.

Italien.

* Florenz, 24. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute nachmittag hier eingetroffen.

* Florenz, 25. April. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich

statteten gestern der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche hier in einem Hotel wohnt, einen Besuch ab und machten sodann einen Spaziergang.

Griechenland.

* Athen, 25. April. Mohammedaner ermordeten in Candia zwei Christen, die Mörder wurden verhaftet. Erregte Christen griffen die Mohammedaner an, von letzteren wurden viele verwundet.

„Nur mit Wasser zubereitet“



geben Maggi's Suppenwürfel in wenigen Minuten wohlschmeckende nahrhafte Suppen. Ein Würfel zu 10 Pf. genügt für 2 Teller.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Durlach.

Freiwillige Versteigerung einer Malzfabrik und Weinwirtschaft.

Teilungshalber lassen die Erben des Malzfabrikanten Adam Graf in Durlach am

Mittwoch den 20. Mai 1903, vormittags 10 Uhr, durch das Notariat I zu Durlach in dessen Diensträumen Sophienstraße 4 l. St. nachbeschriebenes Grundstück nochmals öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. Die weiteren Steigerungsbedinge sind im diesseitigen Amtszimmer einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1.

Lgrb. Nr. 39. 8 a 94 qm Hofraite im Ortsetter an der Kirchstraße, worauf:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, gewölbtem Keller und Flügelbau mit Malzboden und Balkenkeller,
 - b. eine einstöckige Bierhalle mit Regalbahn und Vorschopf (ist jetzt überbaut zur Malzfabrikation),
 - c. ein zweistöckiger Mittelbau mit Kniestock, Malzboden und Balkenkeller. Anschlag 65,000 M
- Insgesamt werden mitversteigert:
- a. die Malzereianrichtung. Anschlag 9,404 M
 - b. das Wirtschaftsinventar 300 M

Gesamtanschlag: 74,704 M

Im Anwesen befindet sich eine Malzfabrik und Weinwirtschaft. Die Malzfabrik ist in gutem baulichen Zustand: mit bester maschineller Einrichtung, Doppelbarre mit Selbstwender etc. versehen, und können täglich ca. 50 Btr. Gerste gemälzt werden.

Die Weinwirtschaft „zur Stadt Durlach“ wird von besserem Publikum frequentiert und hat einen steueramtlich nachzuweisenden Weinumsatz von ca. 8-9000 Liter.

Durlach den 23. April 1903.

Großh. Notariat I:
Würth.

Durlach.

Handelsregister.

Zu Julius Schmitt, Durlach eingetragen: Firma erloschen. Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Bereins-Register.

Eingetragen: Evangelischer Kinderschulverein Grödingen in Grödingen. Großh. Amtsgericht.

Grödingenstraße 37 ist der 2. Stock, bestehend in 4 schönen Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

2-Zimmerwohnungen mit allem Zugehör sind auf 1. Juli zu vermieten **Seboldstraße 10.**

Wohnung, bestehend aus Alkov, Küche samt Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten **Sehntstraße 3.**

Söllingen.

Rinnenpflaster-Vergebung.

Die hiesige Gemeinde vergibt im Submissionsweg die Neuherstellung von ca. 130 Quadratmeter Rinnenpflasterung. Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus dahier zur Einsicht offen. Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. Mai an den Gemeinderat einreichen.

Söllingen, 24. April 1903.

Der Gemeinderat:

Wenz, Bürgermeister.

Zilly.

Privat-Anzeigen.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat,

per Pfd. 35, per 10 Pfd. Faß 2,90 M

Philipp Luger & Filialen.

Eine Wohnung, 5 Zimmer, 2 Mansarden und allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten

Leopoldstraße 6.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Alkov mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Leopoldstraße 6.

Lehrmädchen

aus anständiger Familie gegen sofortige Vergütung sucht

J. Leyser,

Kaufhaus Durlach.

Ein anst. Mädchen

sucht Kost und Logis mit möbliertem einfachen Zimmer. Offerten unter 100 an die Exped. d. Bl.

Gefunden wurde am 21. d. M. eine silberne Damenremontoiruhr. Abzuholen

Amalienstraße 6, 3. St.

Ein schönes freundliches möbl. Zimmer ist sofort oder auf 1. Mai zu vermieten

Lammstraße 2, 2. St.

Fleißige Mädchen

finden dauernde Arbeit bei **A. Mahler Söhne,** Auerstraße 50, Durlach.

Darmstädter

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 13. Mai.

= 1 Los nur 1 Mark. =

(Ziehungsliste und Porto 20 S.)

1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden und kompl. Geschirr i. W. von ca. M 6000.

1 Reitpferd mit Sattel und Saum i. W. von ca. M 2000.

1 Stuhlswagen mit 1 Pferd und Geschirr i. W. von ca. M 1700.

17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerte von M 10,300.

555 andere Gewinne im Gesamtwerte von M 5000.

General-Vertrieb der Lose:

L. F. Ohnacker, Darmstadt.

Kaffee-Verkauf-Haus.

Kaffee

bedeutend billiger geworden.

Empfehle meine sorgfältig zusammengestellten Kaffees:

Geröst. Kaffee à Pfd. 80 S. — M 1 40

roß. Kaffee „Pfd. 70 S. — M 1 20

Verkauf portofrei von 9 1/2 Pfd.

an unter Nachnahme.

Nichtgefallendes nehme gegen Nachnahme zurück.

Bernhard Begehr

Altona b. Hamburg.

gr. Elbstraße 96 a.

Ein Herd und ein Ofen

zu verkaufen

Mittelfstraße 1.

Leipheimer & Mende,

en gros & en detail,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 169,

empfehlen Frühjahrs-Neuheiten in

Tuchstoffen, Damenkleiderstoffen, Seide- & Waschstoffen.

Grosse Auswahl. Preiswerte Ware.

Militär- Verein.

Samstag den 25. April,
abends halb 9 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal (Graf).
Tagesordnung: Ausflug und
verschiedenes.
Um 9 Uhr Verlosung.
Es erwartet zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

Schießgesellschaft

Den verehrl. Mit-
gliedern zur Nachricht,
daß unsere Schieß-
anlagen fertiggestellt
sind und von der Behörde den Vor-
schriften gemäß als richtig anerkannt
worden.

Unsere regelmäßigen Schieß-
übungen beginnen nun **Sonntag**
den 26. April, nachmittags 2 Uhr,
wozu die Mitglieder sowie Freunde
der Sache freundlich eingeladen sind.
Der Schützenmeister.

Freiw. Feuerwehr Durlach. Korps - Befehl.

 **Kommenden Montag**
den 27. April, nach-
mittags 4 Uhr, findet die
1. Vierteljahrsprobe
auf dem Übungsplatz
statt, wozu sämtliche
Mannschaften in vollständiger
Dienstausrüstung in Drillch-
hosen pünktlich zu erscheinen haben.
Sammlung 3/4 Uhr auf dem
Marktplatz.

Signale zum Antreten erfolgen
eine halbe Stunde vorher.

Fahnenzug: IV. Zug.
Das Kommando:
Karl Preiß.
Dito Hofmann.

Gesellschaft Flamme Durlach.

Sonntag den 26. April,
abends 7 Uhr, findet im „Darm-
städter Hof“ unsere

Abendunterhaltung
statt, bestehend in Konzert, ko-
mischen Vorträgen und Tanz, wo-
zu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Brauerei Walz

(Kronenstrasse).
Samstag u. Sonntag:

 **gebakene Fische,**
wozu freundlichst einladet
Gust. Ad. Walz.

Maurer!

Wichtiger Botschaft wegen
werden sämtliche Kollegen gebeten,
morgen Sonntag früh 9 Uhr
im Gasthaus „zum Schwanen“ er-
scheinen zu wollen.
Der Beauftragte.



Gröbingerstraße 36 ist eine
schöne freundliche **Wohnung** von
2-3 Zimmern sofort oder auf
1. Juli zu vermieten.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 26. April, abends 8 Uhr:

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von
der Artillerie-Kapelle 50

Leitung: Stabstrompeter **O. Schotte**
und des

Gesangvereins „**Nähmaschinenbauer**“

Leitung: Dirigent **A. Kuhn.**

Eintritt **30 Pfennig.**

Es ladet höflichst ein

K. Fessler.

 **Neues grossartiges Programm.** 

Gasthaus zum Ochsen.

Morgen Sonntag den 26. April, abends 7 Uhr:

Großes Konzert,

ausgeführt vom **Musikverein „Lyra“**, wozu freundlichst einladet
W. Zipper.

Wahrlich!



„**Zerschwin**“ hilft
großartig
als unerreichter
„Insekten-
Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“.
In Durlach bei Herrn **G. J. Blum, Inh. Gustav Blum.**

Badischer Hof.

Münchener Augustinerbräu-Export-Caselbier
in Flaschen und Gebinden.

**Münchener Pschorrbräu,
Culmbacher Aktienbräu,
Fürstenbergbräu**

in 1/2 und 1/4 Fl., täglich frische Füllungen, jedes Quantum franko
Haus, empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung. Zum Schützenhaus Durlach.

 Zeige tit. hiesigem sowie auswärtigem Publikum er-
gebenst an, daß ich unterm heutigen die **Wirtschaft zum**
Schützenhaus eröffnet habe. Für ff. Bier aus der Brauerei
zum **Roten Löwen**, reine Oberländer Weine, sowie gute
Speisen ist bestens gesorgt und lade ich zu zahlreichem
Besuche freundlichst ein.

Hochachtung

Ant. Nagel.

Durlach den 11. April 1903.

Spezial-Offerte in Cigarren!

Als besonders preiswert empfehle ich:

Vorstenlanden , hochfeine Qualität	6 S per Stück.
Diaphania (Sumatra-Felix), sehr aromatisch	6 " " "
Archibald (Borneo-Felix-Java)	6 " " "
Furore (Mexiko-Deck) in grauen Farben	8 " " "

Bei Abnahme ganzer 1/10 Kistchen entsprechend billiger.

Oskar Gorenflo.

Stimmungen

und Reparaturen

an **Orgeln, Pianos und Har-**
moniums werden solid und billig
ausgeführt von

Albert Kohl, Orgelbauer,
23 Weingarterstraße 23.

 **Hauptstraße 34**
ist das ganze Haus
nebst Hinterhaus
alles neu herge-
richtet, im ganzen oder ge-
teilt an solide, saubere Leute
zu vermieten evtl. zu ver-
kaufen. Anfragen sind an
Frau Büchele,
St. Johann a/S., Schillerallee 1
zu richten.

Kartoffel-Hausbrot

täglich frisch bei

Wilh. Zörger,

Brod- und Feinbäckerei,
Ecke Berber- und Moltkestraße.

Niederlagen bei:

Kaufmann **Strobel, Pfützstr.,**
" **Gudeš, Herrenstr.,**
" **L. Forstner, Amalienstr.,**
" **Kühner, Schillerstr.,**
" **Höll, Killisfeldstr.,**
" **Bud,**
" **Blum, Gröbingerstr.,**
" **Gerner, Gröbingerstr.,**
" **Guzmann, Auerstr.**

Murcia-Blutorangen.

extraf. Frucht, v. St. 7, 10 St. 60 S.
Schöne

Messina-Orangen.

per St. 6, 10 St. 50 S.
Philipp Luger & Filialen.

Sägemehl

kann wieder abgegeben
werden.
Maschinenfabrik Gritzner.

Gesucht

nach **Hartlsruhe** ein sauberes
Mädchen, das auch mit Kindern
umzugehen versteht, bei gutem Lohn.
Zu erfragen bei **Frau Diener Höflich,**
Jägerstraße, hier.

Suche sofort 2 tüchtige
Zimmermädchen,
welche etwas nähen u. bügeln können.
Frau Walter, Jägerstr. 13, 1. St.

Eine Frau

sucht einen Monatsdienst. Näheres
bei der Exped. d. Bl.

Eine gute Milchziege

mit einem Jungen ist zu verkaufen
Sieherer Mohr.

Gut möblierte Parterre-
Zimmer sind sofort zu vermieten
Königsstraße 1.

Dieselbst sind getragene Herren-
kleider zu verkaufen.

Eine Mansarden-Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher nebst Zubehör auf 1. Juli
zu vermieten **Amalienstraße 23.**
Zu erfragen im Hinterhaus.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30, 1. St.

Reklamen, Druck und Verlag von A. B. K. & Co., Durlach.
Hierzu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 96.

Samstag, 25. April 1903.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nr. 12.694. Durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März d. Js. ist der Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstag auf den 16. Juni d. Js. festgesetzt worden; die Auflegung der Wählerlisten hat nach Anordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. d. Mts. in allen Wahlbezirken am Montag den 18. Mai d. Js. zu beginnen.

Gemäß § 8 Absatz 2 des Reichstagswahlreglements bringen wir nachstehend die vom Bezirksrat unterm 8. d. Mts. beschlossene Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der ernannten Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und das für jeden Wahlbezirk bestimmte Wahllokal zur öffentlichen Kenntnis.

Nr.	Wahlbezirk.	Einwohnerzahl.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.	Wahllokal.
1.	Auc	1768	a. Bürgermeister Born. b. Gemeinderat Postweiler.	Rathausaal.
2.	Auerbach	492	a. Bürgermeister Fischer. b. Gemeinderat K. Guthmann.	dto.
3.	Berghausen	1824	a. Gemeinderat Ungerer. b. Gemeinderat Armbruster.	dto.
4.	Durlach I. Bezirk Gerberstraße, Hauptstraße, Karlsruher Allee mit Schrotfabrik, Lammstraße, Scholdstraße, Spitalstraße, Waldhornstraße mit Untermühle und Zimmerplatzwiesen, Fehntstraße.	2554	a. Bürgermeister Dr. Reichardt. b. Gemeinderat Bull.	Rathaus, Zimmer 1.
5.	Durlach II. Bezirk Adlerstraße, Grövingerstraße, Jägerstraße, Königstraße, Kronenstraße, Molltestraße, Mühlstraße, Pfingstraße und Mühlacker, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Weingarterstraße, Werderstraße, Zündhütchenfabrik (Kastenaeder) und Häuser bei Grövingen rechts der Pfingz.	3242	a. Gemeinderat Kesselheim. b. Gemeinderat Semmler.	Rathaus, Zimmer 2.
6.	Durlach III. Bezirk Amalienstraße, Auerstraße, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Kelterstraße, Kilsfeldstraße, Luisestraße, Palmstättenstraße Rangierbahnhof und alles Bahngelände, Wilhelmstraße.	2711	a. Gemeinderat Preiß. b. Gemeinderat Clauvin.	Rathaus, Zimmer 3.
7.	Durlach IV. Bezirk Bäderstraße, Bajeltorstraße, Blumenstraße, Ettlingerstraße, Friedhofstraße, Katzenberg bei Grövingen, Göttestraße, Herrenstraße, Hohenwetterbacherstraße, Kirchstraße, Leopoldstraße, Mittelstraße, Schillerstraße, Schlossstraße, Schwanenstraße, Sophienstraße, Stupfericherstraße, Turmbergstraße und auf dem Turmberg, Weiherstraße, Lamprechts- hof, Lerchenberg, Rittnerhof, Thomashof.	2474	a. Gemeinderat Lichtenauer. b. Gemeinderat Kandler.	Rathaus, Zimmer 9.
8.	Grövingen	3226	a. Bürgermeister Wagner. b. Gemeinderat Bender.	Rathausaal.
9.	Grünwettersbach	1163	a. Bürgermeister Rohrer. b. Gemeinderat Hermann.	dto.
10.	Hohenwettersbach mit Hofgut	569+89 (658)	a. Bürgermeister Wacker. b. Gemeinderat Koller.	dto.
11.	Jöhlingen	2366	a. Bürgermeister Schell. b. Gemeinderat Fabry.	dto.
12.	Kleinsteinbach	736	a. Bürgermeister Maag. b. Gemeinderat G. A. Zschmann.	dto.
13.	Königsbach	2110	a. Bürgermeister Bürt. b. Gemeinderat Bräuer.	dto.
14.	Langensteinbach	1581	a. Bürgermeister Spiegel. b. Gemeinderat Michael Schmidt.	dto.
15.	Palmbach	383	a. Bürgermeister Kräutler. b. Gemeinderat Pfist.	dto.
16.	Singen	835	a. Bürgermeister Schlegel. b. Gemeinderat R. Dennig.	dto.
17.	Söllingen	2075	a. Bürgermeister Benz. b. Gemeinderat Benz I.	dto.
18.	Spielberg	780	a. Bürgermeister Karcher. b. Gemeinderat Fr. Müller.	dto.
19.	Stupferich	816	a. Bürgermeister Vogel. b. Gemeinderat A. Rädle.	dto.
20.	Untermutschelbach	373	a. Bürgermeister Balzer. b. Gemeinderat C. Schäfer.	dto.
21.	Weingarten I. Bezirk, 1. und 2. Ortsviertel einschließlich Porzellanfabrik und Gut Werrabronn.	2045	a. Bürgermeister Koch. b. Gemeinderat Breitenstein.	Gemeinderatsaal im Rathaus.
22.	Weingarten II. Bezirk, 3. und 4. Ortsviertel einschl. Bahnstrecke	2045	a. Gemeinderat Kreuzinger. b. Gemeinderat Schaufelberger.	Grundbuchamtzimmer im Rathaus.
23.	Wilferdingen	1213	a. Bürgermeister Schäfer. b. Gemeinderat Dittler.	Rathausaal.
24.	Wöschbach	1068	a. Bürgermeister Weingärtner. b. Gemeinderat Joh. A. Weber.	dto.
25.	Wolfartsweier	511	a. Bürgermeister Klenert. b. Gemeinderat Ringwald.	dto.

Wegen der Bekanntmachung vorstehender Bestimmungen in den Gemeinden wird weitere Anordnung ergehen, sobald über die dem Reichstag vorliegenden Aenderungen des Wahlreglements, welche unter andern auch eine Verlängerung der Wahlzeit vorsehen, endgültiger Beschluß gefaßt sein wird.

Durlach den 21. April 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

